

1914 Mannheim

19. Kongress des DSB

Der Mannheimer Schachklub von 1865 wollte mit der Austragung des 19. Kongresses des Deutschen Schachbundes seine Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum einleiten und die Voraussetzungen konnten nicht besser sein: Idealere Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten als sie das versteckt im Schlossgarten gelegene „Ballhaus“ mit seinen großen und kleinen Sälen, seiner Terrasse und seinem schattigen Garten bot, hätten sich für den Kongress kaum finden lassen.

Als die 18 Teilnehmer am Montag, dem 20. Juli, zu ihrer ersten Runde antraten, ahnte noch niemand, dass nach nur elf Tagen das große Weltgewitter ihr friedliches Spiel beenden würde.

Im Meisterturnier setzte sich sofort der damals 22-jährige Moskauer Alexander Aljechin (1892-1946) an die Spitze. Der spätere Weltmeister hatte, obwohl zweitjüngster Teilnehmer (nach dem 1894 geborenen Ungarn Gyula Breyer), bereits einige beeindruckende Resultate vorzuweisen, so den ersten Platz in Stockholm 1912 und in Scheveningen 1913, den dritten Platz in St. Petersburg im Frühjahr 1914 hinter Lasker und Capablanca sowie den mit Nimzowitsch geteilten 1. Platz bei der „Allrussischen Meisterschaft“ 1914.



Abb. 56: Der junge Aljechin

Am Samstag dem 1. August wurde die elfte Runde gespielt als Deutschland die allgemeine Mobilmachung ausrief und dem Russischen Reich den Krieg erklärte. Der Erste Weltkrieg war da.

Mannheim 1914
19. Juli - 2. August

Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.
1. Aljechin	-	.	.	1	.	.	0	1	1	1	.	.	1	1	1	1/2	1	1	9 1/2
2. Vidmar	.	-	1/2	1/2	1/2	1	1	.	.	1/2	1	1/2	.	1	1	1	.	.	8 1/2
3. Spielmann	.	1/2	-	.	1	1/2	0	.	1	1/2	1	1/2	1	.	.	.	1	1	8
4. Breyer	0	1/2	.	-	.	1/2	1/2	0	1	.	.	.	1	1/2	1	.	1	1	7
5. Marshall	.	1/2	0	.	-	1	1	1/2	1/2	.	1	1/2	1	.	.	.	1/2	1/2	7
6. Réti	.	0	1/2	1/2	0	-	1/2	.	.	1	1	1	1	1/2	.	1	.	.	7
7. Janowski	1	0	1	1/2	0	1/2	-	1	.	.	0	1	.	.	1/2	.	1	.	6 1/2
8. Bogoljubow	0	.	.	1	1/2	.	0	-	1/2	0	.	.	.	1	1	1/2	0	1	5 1/2
9. Tarrasch	0	.	0	0	1/2	.	.	1/2	-	1	0	.	.	1	1	1	1/2	.	5 1/2
10. Duras	0	1/2	1/2	.	.	0	.	1	0	-	1	0	0	.	.	.	1	1	5
11. John	.	0	0	.	0	0	1	.	1	0	-	1	1	.	.	1	.	0	5
12. Tartakower	.	1/2	1/2	.	1/2	0	0	.	.	1	0	-	1/2	0	.	1/2	.	1	4 1/2
13. Fahrni	0	.	0	0	0	0	.	.	.	1	0	1/2	-	1	1	1/2	.	.	4
14. Post	0	0	.	1/2	.	1/2	.	0	0	.	.	1	0	-	0	.	1	1	4
15. Carls	0	0	.	0	.	.	1/2	0	0	.	.	.	0	1	-	1/2	1/2	1	3 1/2
16. Krüger	1/2	0	.	.	.	0	.	1/2	0	.	0	1/2	1/2	.	1/2	-	1/2	1/2	3 1/2
17. Flamberg	0	.	0	0	1/2	.	0	1	1/2	0	.	.	.	0	1/2	1/2	-	.	3
18. Mieses	0	.	0	0	1/2	.	.	0	.	0	1	0	.	0	0	1/2	.	.	2

Die Spieler kamen zusammen und beratschlagten, wie es nun weitergehen sollte. Mieses regte an, das Turnier in die Schweiz zu verlegen, der Patriot Tarrasch glaubte, dass nach einem Jahr alles vorbei sei, und wollte das Turnier solange aussetzen. Schließlich aber einigte man sich auf den totalen Abbruch und zahlte den Teilnehmern eine Entschädigung aus. Aljechin, der zu diesem Zeitpunkt an der Spitze lag, erhielt 1.100,- Mark, Vidmar 850.-, Spielmann 600,- usw.

Nach dem Abbruch des Turniers wurden die insgesamt 15 russischen Spieler aus dem Meister- und den sechs Hauptturnieren interniert. Doch sie kamen schon bald wieder frei und Aljechin und andere kehrten in ihre Heimat zurück, während Bogoljubow in Deutschland blieb, später die deutsche Staatsangehörigkeit annahm und einer der beliebtesten deutschen Schachmeister wurde. In der 11., der letzten, Runde des Mannheimer Turniers brachte der 21-jährige Aljechin gegen den Schweizer Meister Hans Fahrni (1874-1939) eine Neuerung, den gefährlichen „Aljechin-Chatard-Angriff“, aufs Brett. Hatte der Youngster schon durch seine Turnierfolge aufhorchen lassen, so zeigte er hier, dass auch auf theoretischem Gebiet in der Zukunft einiges von ihm zu erwarten sein würde.

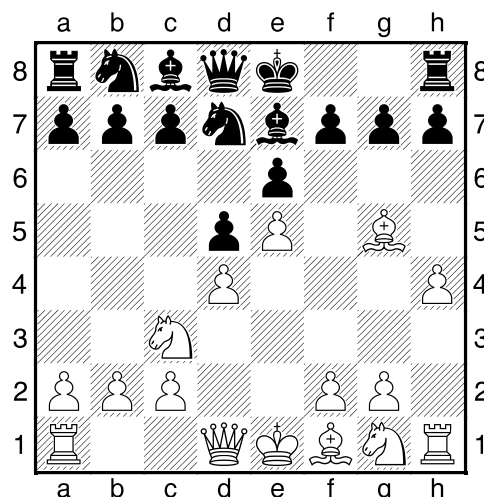
74

Französisch

Aljechin, Alexander – Fahrni, Hans

Mannheim (11. Runde), 1914 [Ziegler]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♘f6 4.♙g5 ♙e7 5.e5 ♞fd7 6.h4

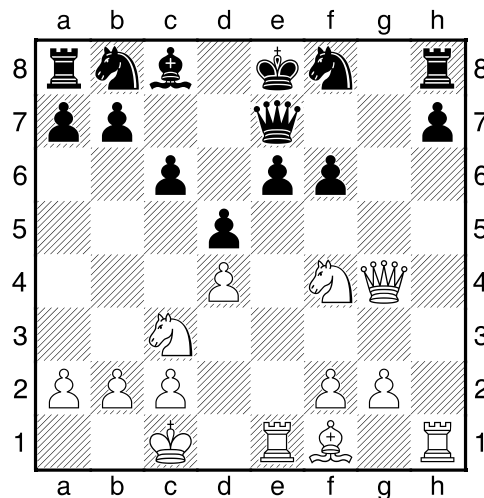


Dieser Zug wurde schon 1890 in einer damals kaum beachteten Partie von Adolf Albin (1847-1920) gespielt. Der Franzose Eugène Chatard (1850-1924) errang mit diesem Angriffssystem dann einige Erfolge im Café de la Régence und untersuchte dieses Abspiel. Doch erst durch Aljechin und die hier vorliegende Partie wurde die Variante populär. Weiß gibt einen Bauern, um die h-Linie als Angriffsbasis zu benutzen.

6...♙xg5 7.hxg5 ♖xg5 Die Annahme des Gambits gilt als beste schwarze Option.

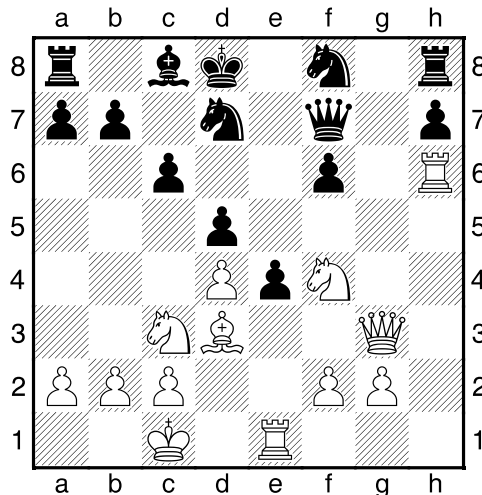
8.♘h3 ♚e7 9.♘f4 ♘f8?! Heute hält man Züge wie 9...♘c6 oder 9...c5 für besser.

10.♙g4 f5 11.exf6 gxf6 12.0-0-0 c6 13.♖e1



13...♙d8!? Ein großes Zugeständnis, aber auf der e-Linie fühlt sich der König definitiv nicht wohl, z. B. 13...♙d7 14.♘cxd5! cxd5 15.♘xd5 ♚d6 16.♘xf6+ ♙d8 17.♙d3 und Weiß besitzt für den geringen Materialnachteil erstklassige Angriffschancen. Nach 13...♘a6 folgt 14.♙xa6 bxa6 15.♖h6 mit der Idee 16.♙h4 und ähnlichen Stellungsbildern wie in der Partie.

14.♖h6 e5 15.♙h4 ♘bd7 16.♙d3 e4 17.♙g3 ♚f7 17...♘e6 18.♘xe6+ ♙xe6 19.f3 und Weiß gewinnt den Bauern bei anhaltendem Angriff zurück.



18. ♖xe4! Öffnet die Stellung gegen den schwarzen König, der von den weißen Figuren nun in wenigen Zügen zur Strecke gebracht wird.

18...dxe4 19. ♘xe4 ♜g8 20. ♚a3! Der klarste Gewinnweg: Die Dame entzieht sich dem Angriff des ♜g8 und der a2 wird gedeckt, so dass Schwarz kein Gegenspiel durch ...Dxa2 bekommen kann. 20. ♘d6 gewinnt allerdings auch.

20...♚g7?! 20...♚e7 21. ♚xe7+ ♔xe7 22. ♘xf6+ ♔f7 23. ♘xg8 wird nicht Matt, macht aber auch keinerlei Spaß.

21. ♘d6! Verhindert wegen der Springergabel auf f7 sowohl 21...♔c7 als auch 21...♚xh6.

21...♘b6 22. ♘e8 ♚f7 22...♚d7 23. ♘xf6+-

23. ♚d6+ ♚d7 24. ♚xf6+ 1-0